

*B. uliginosa* ist schon lange als Holzbewohner bekannt in der Form *fuliginea* ACH.

e) Erdbewohner auf Stein

Endlich sind die beiden unter d genannten Flechten auch Gäste verschiedenen Gesteins. Namentlich *Biatora uliginosa* überzieht manche Scheitelflächen von Phyllitblöcken bei Breitenbrunn mit ihrem schwarzbraunen Lager und fruchtet auch sparsam, in der Sächsischen Schweiz aber sieht man schon von weitem die schokoladenbraunen Überzüge, die oft ganze Wände bedecken und gern in Gesellschaft von *Coenogonium nigrum* und *Racodium rupestre* auftreten.

5a) Flechten werden durch Regen und Schnee auf benachbarte Örtlichkeiten, durch Wind aber auch oft auf sehr weit entfernte übertragen

Wenn am Grunde der Bäume auf Wurzeln und Steinen, an den Rändern schmaler Waldwege und Schneisen auf dem Heidelbeer-gestrüpp *Parmelia physodes*, *saxatilis*, *Cetraria pinastri* und *chlorophylla* haften, so sind sie wohl hier im Dickicht von den Stämmen und Zweigen herabgekommen. An Straßenbäumen aber, an freien Plätzen, breiten Schneisen, Kahlschlägen usw. hat der Wind die Ausbreitung vermittelt.

b) Die Fortpflanzung geschieht nicht nur durch Sporen, sondern auch durch Soredien und kleine Lagerstückchen (vgl. R. RIEHMER 1932).

Die *Lecanora epanora*, die auf allen Johannegeorgenstädter Halden anzutreffen ist und äußerst selten und nur vereinzelt fruchtet, *Parmeliopsis ambigua*, die ganze Blöcke mit ihren gelben, zierlichen Lagern bedeckt und in manchen Gebieten ebenfalls steril bleibt, *Ochrolechia subtartarea*, die an jedem Straßenbaum in Steinbach wächst, aber auch an ganz entfernten, einzelnen Tannen häufig ist und niemals fruchtet: sie alle können nur durch den äußerst feinen Soredienstaub verbreitet worden sein, nicht durch Sporen. An den sonnigen Halden aber, Türmen und hervorragenden Felsen, wo tagsüber die Sonne die Steine erhitzt und nachts das Thermometer um 20 bis 30° sinken läßt, springen die Flechtenlager rissig auf, einzelne Felder springen aus und werden eine leichte Beute des Windes, der sie an entfernte Örtlichkeiten trägt, wo sie sich ansiedeln.

c) Hochgelegene Punkte erhalten von nah und fern Flechtenanflug durch die herrschenden Winde aus verschiedenen Richtungen

Im allgemeinen Teil ist dazu das Beispiel des Auersbergturmes gegeben und ausgeführt worden. Es wurde nachgewiesen, daß sich Flechten hier angesiedelt haben, die eine Luftfahrt von 40—50 km gemacht haben müssen.